B.V.Bl. 27/10 1934 (0297

Zum Handwerkertag
Fahnen heraus!

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 28. Oktober 1934.

Hohes Alter.

§ Herr Fritz Gofferje (Navardistraße 22) wurde am 29. Oktober 75 Jahre alt. Er erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Wir wünschen dem langjährigen Leser des Volksblattes weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

Ein neuer Meister.

§ Am 24. Okt. bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Münster der Klempner und Installateur Heinrich Lepasse (Potsdam Straße 18) die Meisterprüfung mit Erfolg.

Sittlichkeitsverbrecher verhaftet.

§ Gestern morgen wurde ein 66jähriger Mann, der auf dem Hochfeld wohnt, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern, verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Er kann es nicht lassen.

§ Ein 22jähriger Mann vom Petersfeld, der bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde jetzt erneut wegen Diebstahls verhaftet. Er soll bei einem Landwirt in Rhede Lebensmittel gestohlen haben, die er zu seiner „Braut" brachte. Vorläufig kann er im Gerichtsgefängnis, in das er gestern morgen eingeliefert wurde, über seine Verfehlung nachdenken.

Mehrere Schädel gefunden.

= Auf dem Rasenplatz an der Nordseite der Georgskirche wurde eine Fahnenstange gesetzt. Beim Ausheben der Erde stieß man auf drei Schädel, die ohne Zweifel aus der Zeit stammen, da der Friedhof noch direkt bei der Kirche lag.

Treffen der Polizei- und Gendarmeriebeamten.

§ Gestern fand in Rhede eine größere Dienstveranstaltung sämtlicher Polizei- und Gendarmeriebeamten des Kreises Borken statt. Nach der üblichen Dienstversammlung erfolgte ein Preisschießen, bei dem von den drei besten Schützen 60 Ringe erzielt wurden. Im anschließenden gemütlichen Beisammensein wurde die Preisverteilung vorgenommen. An der Veranstaltung nahm auch Landrat Cremerius mit den meisten Bürgermeistern des Kreises teil.

Heilig Kreuz huldigt Christus.

k. Sonntag ist ein Hochfest für unsere Rektoratskirche. Die ganze Gemeinde weiht sich am Christkönigfeste dem Welterlöser. In den heiligen Messen am Morgen gehen alle Gläubigen zum Tisch des Herrn. Um 10¼ Uhr ist feierliches Levitenamt mit polyphonem Gesang. Der eigentliche Festakt ist dann um 6 Uhr nachmittags in der großen Pieronschen Halle, die zu diesem Zwecke festlich geschmückt ist. Der sakramentale Heiland wird in feierlicher Prozession, begleitet von Engelchen und einer großen Zahl kirchlicher Fahnen, in die Halle getragen. Sprechchöre, Kirchenlieder und mehrstimmiger Gesang unseres Kirchenchores werden die Feier umrahmen. Der Höhepunkt der ganzen Veranstaltung wird aber die Weihe der ganzen Gemeinde an Christus den König sein. Alle Rektoratsangehörigen, aber auch die anderen Gläubigen der Stadt sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

„Kraft durch Freude"

Meine lieben Volksgenossen und Volksgenossinnen!
Liebe Arbeitskameraden der Faust und der Stirn!

Vor meiner zum 1. November 1934 erfolgenden Versetzung nach Münster nehme ich auf diesem Wege den allerherzlichsten Abschied von Euch allen und von Eurer lieben Heimatstadt Bocholt.

Schweren Herzens scheide ich von Euch allen; denn durch gegenseitiges Vertrauen und engste Kameradschaft sind wir ewige Kampfgefährten und ich einer der Eurigen geworden.

Ich danke Euch, meinen lieben Bocholtern, und Euch, meinen lieben Arbeitskameraden und Kameradinnen aus tiefstem Herzen für das große Maß an Sympathie, Vertrauen und freudiger Gefolgschaft und werde auch in der Ferne Euch in tiefer, ehrlicher Kameradschaft verbunden bleiben.

Durch meine Tätigkeit in der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und in der Deutschen Arbeitsfront durfte ich in einem bescheidenen Maß Euch unsern ewigen Glauben an das kämpfende Deutschland der sozialen Gerechtigkeit vermitteln. Diesen heißen Glauben an unser Deutschland der Arbeit und des Brotes vertiefe ich Euch bei meinem Abschied mit der Versicherung:

Wir wollen bescheidene, unerschütterliche Diener und Verwirklicher der hehren Worte unseres Führers Adolf Hitler sein und bleiben, die er auf dem ersten Großen Arbeitskonvent sprach: „Das wird einst mein größter Triumph sein, wenn ich an meinem Lebensabend sagen darf: ich habe dem deutschen Arbeiter sein Vaterland wiedergegeben!" — Heil Hitler!

Alwin Jacobsen,
Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude",
Verwaltungsdienststellenleiter der D.A.F.

Wer will mit nach Hamburg?

Am 17. und 18. November 1934 veranstaltet der Gau Westfalen-Nord der NSG „Kraft durch Freude" eine Wochenendfahrt nach der herrlichen uralten Hanse- und Welthandelsstadt Hamburg.

Hamburg mit seinen malerischen Fleeten, die modernen Stadtteile mit den neuerbauten Hochhäusern, dem imposanten Rathaus und den zahlreichen gigantischen Staatsgebäuden, der Welthafen mit seinen Werftbetrieben und den täglich in großer Zahl ein- u. ausfahrenden Uebersee-Dampfern, technische Wunderwerke, wie der Elbtunnel und viele andere sind der Traum vieler Volksgenossen und werden auch unseren Kameraden unvergeßliche Erlebnisse bleiben. Auch der weltberühmte Hagenbecks Tierpark, die großen städtischen Gartenanlagen Hamburgs und die Alster sind Sehenswürdigkeiten.

Der Preis für die Fahrt beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung in den besten Häusern Hamburgs, sowie Hafen-Rundfahrt nur 12 ℳ. Bei diesem geringen Preis ist mit einem gewaltigen Andrang zu rechnen, weswegen eine sofortige Anmeldung auf allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und dem Kreisamt der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vorzunehmen ist. — Heil Hitler!
Kreisamt der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude",
Borken-Bocholt.

Der F.A.D. stellt wieder ein.

Das Arbeitsamt Bocholt schreibt:

Es gibt noch eine Reihe junger Männer, die keine Unterstützung zu erwarten haben und deshalb sich beim Arbeitsamt nicht melden; die aber ihren Eltern oder sonstigen Verwandten ohne Arbeitsleistung auf der Tasche liegen.

Den meisten von ihnen ist dieser Zustand höchst peinlich; ein gesunder junger Mann, der Ehrgefühl hat, liegt nicht gern faul seinen Nächsten auf der Tasche.

Diese jungen Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren machen wir darauf aufmerksam, daß sie Gelegenheit haben, mindestens ein halbes Jahr im Arbeitsdienst ihr Brot selber zu verdienen und dabei ihrem Volke einen nicht zu unterschätzenden Dienst zu leisten.

Die Eltern und Verwandten machen wir darauf aufmerksam, wie viel besser es für diese jungen Männer ist, in frisch-fröhlicher Arbeit ihre Kräfte zu üben und ihre Nerven zu stählen, als tatenlos und faul zu Hause zu liegen. Die Fürsorgepflicht der Eltern besteht im übrigen nur insoweit, als die jugendlichen Arbeitslosen, zu deren Unterhaltung sie an sich verpflichtet sind, nicht selbst für ihren Unterhalt sorgen können. Die Möglichkeit, daß der junge Mann freiwillig zum Arbeitsdienst gehen kann, entbindet die Eltern für diese Zeit der Fürsorgepflicht. Die Eltern haben es also in der Hand, ihre Söhne zur Ergreifung dieser Gelegenheit nachdrücklichst anzuhalten.

Wir erwähnen nur beiläufig, daß die Zeit kommen wird, in der jeder junge Mann nach seinem Arbeitspaß gefragt werden wird. Schon jetzt sind die Arbeitspaßinhaber im Genuß schwerwiegender Vorteile; sie brauchen nicht ausgewechselt werden und werden bei der Zustimmung zur Einstellung jugendlicher Arbeiter bevorzugt untergebracht. Die Aussicht, einen guten Arbeitsplatz zu bekommen, ist für einen Arbeitspaßinhaber doppelt so groß, wie für einen, der den Arbeitspaß nicht besitzt.

Man meldet sich zum Arbeitsdienst bei der Meldestelle des NS Arbeitsdienstes in Coesfeld. Vorzulegen sind Geburtsschein oder Familienbuch, polizeiliches Führungszeugnis und, soweit vorhanden, Angestellten- oder Invalidenversicherungskarte.

Zahlen vom Bocholter Handwerk.

Die wichtigsten Handwerksberufe in unserer Stadt.

In der Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit will das Handwerk nicht zurückstehen. Die Werbung des deutschen Handwerks ist eine Maßnahme, die sich in den Plan der Reichsregierung zur Behebung der Arbeitslosigkeit organisch einreiht. Das Handwerk will tatkräftig mithelfen, Not und Elend zu beseitigen. Wer die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks erkennt, der schafft dem Handwerk Arbeit. Ein Berufsstand, der vor Jahrhunderten dem deutschen Volke einen Johannes Gutenberg, Hans Sachs, Albrecht Dürer schenkte, bleibt für das deutsche Wirtschaftsleben unentbehrlich. Unter Einschluß der Familienangehörigen leben in Deutschland über 8 Millionen Menschen vom Handwerk. Werden die Betriebshandwerker und Fabrikhandwerker mit eingerechnet, so sind rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung mittelbar oder unmittelbar mit dem Handwerk verbunden. Der jährliche Gesamtumsatz des deutschen Handwerks betrug im Durchschnitt weit über 20 Milliarden Reichsmark und rund 3 Milliarden Reichsmark Löhne zahlte das Handwerk aus. An diesen Zahlen ist die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks klar zu erkennen.

Die nationalsozialistische Regierung hat die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks von jeher klar erkannt. Von dem Schicksal und der Entwicklung des Handwerks ist auch das Schicksal des Dritten Reichs abhängig. Ein gesunder Handwerksstand bedeutet auch einen gesunden bürgerlichen Mittelstand. In den Jahren der Vergangenheit hat das deutsche Handwerk schwer gelitten und mußte harte Existenzkämpfe durchmachen. Millionen fleißige Hände warten nun darauf, daß ihnen Beschäftigung gegeben wird. Handwerkliches Können und deutsche Qualitätsarbeit müssen wieder ihre alte Bedeutung zurückgewinnen.

Die Bedeutung des Handwerks für Bocholt

soll nachstehend in einigen der markantesten Handwerksberufen vor Augen geführt werden. Es handelt sich um die Betriebszählung aus dem Jahre 1925, unter Berücksichtigung der Gebietsveränderungen der letzten Jahre. Neuere Ergebnisse über das deutsche Handwerk in den einzelnen Städten liegen leider noch nicht vor. Da sich aber ein Schuhmacher kaum zu einem Bäcker umformeln dürfte, fernerhin die Arbeitslosigkeit aus einem Schneider kaum einen Schlachter gemacht hat, so dürften die nachstehenden Zahlen auch heute noch zum größten Teil zutreffen.

Trotz der zunehmenden Abwanderung vieler Käufer vom Handwerker zu den Warenhäusern hat sich in unserer Stadt das Handwerk bisher fest behaupten können. Allerdings hat die fortschreitende Technik wieder eine Reihe Handwerksberufe zum Aussterben verurteilt. Hierunter gehören z. B. die Schmiede, von denen die letzte vorliegende Erhebung rund 20 in unserer Stadt verzeichnete. Ein großer Teil der Schmiede ist daher zu den den Schmieden wesensverwandten Berufen wie zu den Schlossern, von denen es in unserm Stadtgebiet rund 40 gibt, und zu den 100 Klempnern übergegangen. Ein mehr und mehr aufstrebendes Handwerksgewerbe ist das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk. Etwa 50 Autoschlosser und Monteure verzeichnet unser Stadtgebiet in diesem Handwerksberuf. Sehr hoch ist der Anteil der Handwerker in der elektrotechnischen Installation, worin in unserer Stadt rund 60 Installateure und Elektrotechniker ihr Brot verdienen. Unter den Präzisionsarbeitern nimmt der Uhrmacher den ersten Platz ein, davon in unserer Stadt rund 15 Facharbeiter. Jeder Bücherfreund kommt einmal in die Lage, broschürte Bücher oder Zeitschriften einbinden zu lassen und findet in den rund 15 Buchbindereien erstklassige Kräfte. Von den Nachfolgern Gutenbergs sind in unserer Stadt rund 50 Buchdrucker und Steindrucker mit dem Druck von Zeitungen und Büchern beschäftigt In der Bau- und Möbeltischlerei und in der Herstellung von Holzbauten wurden rund 280 Tischler gezählt. Für das leibliche Wohl der Volksgenossen sorgen sich in unserer Stadt rund 180 Bäcker und rund 100 Schlachter und Fleischer. Für gute Kleidung und gutes Schuhzeug stellen rund 680 Schneider und Schneiderinnen und die sonstigen Wäschehersteller, sowie die rund 140 Schuhmacher ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Wer bauen will, der findet in den rund 350 Maurern und weiterhin in den rund 180 Malern willige Helfer und Berater. —

Diese kleine Uebersicht gibt die Handwerksberufe an, ohne die man im allgemeinen Leben schlecht auskommen kann.

Adolf-Hitler-Spende

der kleineren Handel- und Gewerbetreibenden.

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel teilt mit:

Dem Wunsche des Führers entsprechend wird die im Jahre 1933 ins Leben gerufene „Adolf-Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft" über das am 31. Mai 1934 abgelaufene Spendenjahr hinaus durchgeführt. Das zweite Spendenjahr läuft vom 1. Juni 1934 bis 31. Mai 1935. Die Spende wird wie im Vorjahr vom Kuratorium unter der Leitung von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach verwaltet. Die aufgebrachten Mittel sollen die Durchführung des nationalen Wiederaufbauwerks ermöglichen.

Die technische Durchführung der Sammlung liegt für den Einzelhandel, soweit dieser nicht zur Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel gehört, bei den Industrie- und Handelskammern. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel richtet daher an diese nicht von der Berufsgenossenschaft erfaßten Unternehmer des Einzelhandels den dringenden Appell, sich wie die übrigen Kreise der Wirtschaft nach besten Kräften an der Spende zu beteiligen und mitzuhelfen, daß dieses Gemeinschaftswerk der deutschen Wirtschaft zu vollem Erfolg geführt wird. Die Adolf-Hitler-Spende bezweckt die Ablösung der vielen Einzelsammlungen verschiedenster Parteistellen und gibt den sich beteiligenden Unternehmungen die Sicherheit, daß ihre Arbeit nicht durch im voraus nicht übersehbare Sammlungen gestört wird. Als Beleg für die Beteiligung an der Spende gilt der Spendenschein, der für die nicht durch die Berufsgenossenschaft erfaßten Gewerbetreibenden aus dem Einzelhandel von der Industrie- und Handelskammer ausgegeben wird. Bei dieser sind von den genannten Unternehmern auch die Spendenbeiträge zahlbar. Als Jahresbeitrag ist ein Grundbetrag von RM 5.— für jeden Hauptbetrieb und jedes Zweiggeschäft und gegebenenfalls ein Zusatzbetrag von 2 v. T. der über RM 5000.— hinausgehenden Lohn- und Gehaltssumme des Jahres 1933 zu zahlen, wobei auch die Gewährung von Kost, Logis und anderen Sachleistungen an mitarbeitende Familienangehörige und an Angestellte mit dem ortsüblichen Satz dem Barverdienst hinzuzurechnen ist.

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer spricht die Erwartung aus, daß auch die kleineren Handel- und Gewerbetreibenden restlos ihre nationale Pflicht erfüllen und ihre Beiträge möglichst sofort an die Kammer auf deren Postscheckkonto Essen 1901 mit dem Zusatz: „Adolf-Hitler-Spende" abführen, worauf von der Kammer der Spendenschein übersandt werden wird.

Schmuggler vor den Schöffen.

Raffinierte Eier-Schmuggler.

= Das Coesfelder Schöffengericht verhandelte gegen den 22jährigen Rudolf P. aus Spork und den Wilhelm S. aus Suderwick wegen Bandenschmuggels, der in der Zeit von Oktober 1932 bis März 1933 in Hemden ausgeführt worden ist. P. war bei S. als Chauffeur beschäftigt und hatte im Auftrage seines Arbeitgebers für dessen Geschäft die regulären Fahrten zu machen, die für die Großhandlung fast täglich zu erledigen waren. Im Herbst 1932 wurde das Geschäft etwas schlapp, sodaß S. dem P. nahelegte, er müsse sich nach einer anderen Stelle umsehen, oder versuchen, ob er nicht sonst ein Geschäft machen könne. P. setzte sich mit einem holländischen Eierhändler in Verbindung und wurde angeblich mit diesem darüber einig, daß er für den Holländer regelmäßig Großlieferungen zum rheinisch-westfälischen Industriegebiet ausführen solle. S. stellte für diese Transporte nicht nur seinen Chauffeur, sondern auch seinen fast neuen Mercedes-Benz Schnellieferwagen IX 33 332 zur Verfügung und fungierte so als Spediteur des holländischen Händlers. Von den Angeklagten wurde nun ein raffiniertes Verfahren ausgekundschaftet, um einen möglichst hohen Zollbetrag zu sparen und dadurch die deutsche Wirtschaft zu schädigen. P. mußte, da den damaligen Zollbestimmungen entsprechend Eiertransporte aus Holland im Vergleichsverfahren abgewogen wurden, zunächst den Wagen leer verwiegen lassen. Ohne daß es Zollbeamten auffiel, konnte er einen Schmiedeamboß und zwei schwere Wagenachsen in dem Wagen liegen lassen und so das Leergewicht des Wagens künstlich um 390 kg berichtigen. Bei den Eiertransporten fehlten natürlich diese Gewichtsstücke, stattdessen wurden Eier zugeladen, die nun der Verzollung entgingen. Und so lautete die Anklage dahin, daß in 21 Fällen 390 kg und in 11 Fällen 370 kg Eier nicht verzollt worden seien. Rechnet man diese Gewichtsmengen um, so ergibt sich, daß annähernd 200 000 Stück Eier eingeschmuggelt worden sind.

Eine Frage, die in der Voruntersuchung und Gerichtsverhandlung nicht ganz geklärt werden konnte, war die, wohin die Eiertransporte hingegangen sind und wer das Hauptverdienst aus dem Schmuggelgeschäft gezogen hat. Hier konnten die Richter nur zu einer Vermutung kommen, die dahin zielte, daß der Angeklagte S. als Hauptakteur angesehen werden müsse und dafür gesorgt habe, daß die Eier im Industriegebiet Abnehmer gefunden haben. Dementsprechend wurde der Angeklagte S. zu einer Geldstrafe in Höhe von 16 000 RM (ersatzweise 16 Tage Gefängnis) und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, der Kraftwagenfahrer P. wurde zu derselben Geldstrafe und zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, außerdem wurden die beiden Angeklagten zu einer Wertersatzstrafe in Höhe von 12 957 RM (oder 2 Wochen Gefängnis) in Gesamtschuldnerschaft verurteilt. Der Lieferwagen, der Amboß und die beiden Wagenachsen wurden eingezogen.

■

Schwer verwundet wurde am 8. Februar ds. Jrs. in der Nähe der Stadt Bocholt der Schmuggler Frz. W., der auf Anruf der Zollbeamten nicht stehen geblieben war und auf der Flucht einen Hüftschuß erhalten hatte. Von den übrigen Mitschmugglern konnte man keinen stellen. W. erhielt wegen Bandenschmuggels eine Geldstrafe in Höhe von 40 000 RM (oder 40 Tage Gefängnis) und 2 Monate Gefängnis.

Christkönigsfest.

Von Maria Nellen.

Glückbringend Fest, das Christus sich erworben
In Herzen, die als Thron bereitet sind!
Den Er besteigt als Opfer, das für uns gestorben,
Und nun in Flammen setzt, was gern Ihn nimmt.

Der Herr der Könige ruft zur Huldigungsfeier.
In Seiner Hand ruht das Geschick der Welt.
Er will die Herzen, die Ihm mehr als teuer;
O schmückt sie fein! Er ist ein Siegesheld.

Begeisterung muß lodern und erwecken
Das Große, Schöne und Erhabne auf,
Muß Jugendseelen mit der Flamme necken,
Daß Christusliebe wächst auf ihrem Lauf.

Der Feuereifer löst von schalen Banden,
Die Feuerseele wird zum Herrschersitz,
Der Feuermut, den alle Heil'gen fanden,
Gibt der Gemeinschaft guten Rat und Stütz'.

Lebendig sei die Flamme, die geboren,
Daß sie zum Feuer unserer Seele wird!
Christkönig hat das Menschenherz erkoren —
Er stieg herab und ist nun guter Hirt.

Ihm müssen Lämmer und die Schafe dienen —
Er will sie speisen mit der Seligkeit,
Er will erhellen alle Sorgenmienen
Und unserm Schicksal geben das Geleit.

Christkönigsfest, du höchster Ruhm der Erde
Die Deine Saat, Dein Opfer heiß umfängt,
Halt frohen Einzug! Zum Triumpf er werde!
Dein Opfermahl nach Liebe ruft und drängt.

So komt denn alle, groß und klein, zur Stelle,
Die unsrer Kirche und dem Staat geweiht,
Und tragt in langen Reihn, die Tugendhelle,
Dann steht ihr fest zur Freud' der neuen Zeit!

Aufruf!

An sämtliche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront.

Aus Anlaß der Verordnung des Führers und Reichskanzlers über das Wesen und Ziel der DAF, findet am Sonntag, dem 28. Oktober, abends 8.30 Uhr, im Saale des „Großen Kurfürsten", auf besonderen Befehl der Gauleitung eine Feierstunde statt. Es spricht: Kreiswalter der DAF Pg. Möwius.

Sämtliche Betriebsführer, Vertrauensräte, Betriebszellenobmänner und Gefolgschaften müssen an dieser Feierstunde, die von der Gauleitung angeordnet ist, teilnehmen, um geschlossen in einer großen Front einmütig für die vom Führer und Kanzler gezeigten Richtlinien über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront ein offenes Bekenntnis abzulegen.

Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust, sämtliche der DAF angeschlossenen Organisationen und Untergliederungen müssen an dieser Feierstunde teilnehmen, die gleichzeitig durch die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ausgestaltet und mit Darbietungen von Betriebsgemeinschaften umrahmt wird. Heil Hitler!

gez. Möwius, Kreiswalter der D.A.F.

Streitbare Frauen.

§ Gestern vormittag gerieten zwei auf der Münsterstraße wohnende Frauen wegen Wohnungsangelegenheiten in Streit, wobei einer Frau das Gesicht zerkratzt wurde. Ein zufällig vorbeikommender Postbeamte schlichtete den Streit.

Bestrafter Leichtsinn.

§ Ein Hilfsarbeiter wurde auf der Werther Straße von einem Kraftwagenführer nach der Lage des Fahrzieles gefragt. Nach erteilter Auskunft stieg der Hilfsarbeiter von hinten auf den offenen Lieferwagen auf und sprang, ohne daß der Wagen anhielt, nach kurzer Mitfahrt wieder ab. Hierbei kam er zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen an den Knien und an den Händen zu. Er wurde mit dem Kraftwagen in seine Wohnung gebracht.

Honig, das edelste Naturereignis.

Das Bienenjahr 1934 ist zu Ende gegangen. Es hat, soweit die Berichte aus den einzelnen Teilen unseres Vaterlandes erkennen lassen, in den meisten Gegenden einen Ertrag gebracht, der die diesjährigen Hoffnungen der Imker nicht enttäuscht hat. Das ist schon deswegen freudig zu begrüßen, weil in den letzten Jahren die süße Frucht allzuoft die aufgewandten Arbeiten und Mühen nicht lohnte. Wenn wir darüber hinaus an den hohen volkswirtschaftlichen Wert des Honigs denken, so können wir die Bedeutung der guten Ernte dieses Jahres erst recht ermessen. Nicht umsonst haben die zuständigen Regierungsstellen zu wiederholten Malen im vergangenen Jahre zum Ausdruck gebracht, daß sie fest entschlossen und gewillt sind, der deutschen Imkerei tatkräftige Hilfe angedeihen zu lassen, um so den Honigertrag von Jahr zu Jahr zu steigern und uns auch auf diesem Gebiete mehr und mehr vom Ausland unabhängig zu machen.

Der Honig stellt nachgewiesenermaßen eines der reinsten und edelsten Erzeugnisse dar, die die gütige Mutter Natur der Menschheit spendet. Für die Ernährung der Menschen ist er von einer außerordentlich großen Bedeutung. Er setzt sich nämlich aus 42 Prozent Trauben-, 35 Prozent Frucht- und 2 Prozent Rohrzucker zusammen. Daneben enthält er noch weitere wichtige Bestandteile, blutbildendes Eisen, knochenstärkenden Kalk, Phosphor, Mangan, Schwefel und andere hochwichtige Mineralstoffe. Die wertvollsten Bestandteile sind der Trauben- und Fruchtzucker; sie gehen nämlich unmittelbar, ohne irgendwelche Rückstände zu hinterlassen, und ohne Säure oder Gärung zu verursachen, ins Blut über.

Aus der Umgegend.

Stadt Anholt.

w **Eine neue Kurzschriftgeneration** wächst auch in Anholt heran, die Staat und Wirtschaft nützen wird. 12 Mitglieder einer stenographischen Arbeitsgemeinschaft haben mit großem Erfolg einen Lehrgang in der Deutschen Kurzschrift (früher Einheitskurzschrift) abgeschlossen. Sämtliche Mitglieder schließen sich als Ortsgruppe Anholt der Deutschen Stenographenschaft e. V. an. Alle, die sich für das große Werk der Kurzschriftschulung begeistern oder sich dafür interessieren, werden gebeten, sich beim Schriftführer des Vereins, Josef Legeland in Anholt, Gendringer Straße 204, zwecks Aufnahme in die Ortsgruppe zu melden.

Aus Rhede.

k. **Zum Handwerkertag.** Am heutigen Sonntag findet im Saale Rössing pünktlich um 11 Uhr eine große Handwerkerkundgebung statt. An dieser haben sich sämtliche Gewerbetreibenden, auch die Nichthandwerker zu beteiligen. Für die Mitglieder der Pflichtinnungen gilt die Versammlung als Pflichtversammlung. Sie wollen sich daher bei dem Fachschaftsleiter melden, damit sie keine Fehlstrafe zu zahlen brauchen. An der Versammlung nehmen auch die Gesellen und Lehrlinge teil. Mit Rücksicht auf die Uebertragung der Rede von Dr. Ley und Dr. Schacht ist unbedingt pünktlich zu erscheinen.

k. **Schulungskurse für den Einzelhandel.** Zur Schulung der Betriebsinhaber und -inhaberinnen finden in den nächsten Monaten in Bocholt Winterkurse statt, an denen recht zahlreiche Teilnahme seitens der Rheder Gewerbetreibenden erwünscht ist. Vorläufig sind vorgesehen: Kurse über Buchführung und Bilanz, Werbung und Wettbewerbsrecht zu den wirklich geringen Gebühren von 3 bis 6 M. Anmeldungen können in Rhede bei der NS Hago oder im Zigarrengeschäft B. Essing erfolgen.

Stadt Isselburg.

r. **Eine Ehrenkrone ist das Alter.** Am Donnerstag, dem 1. November, feiert der Postmeister a. D. Georg Pelzer, der Vater des Apostolischen Präfekten und Bischofs Pelzer in China, seinen 78. Geburtstag. Im Oktober 1880 wurde ihm die Leitung der früheren Postexpedition Isselburg, die sich damals im Hause des jetzigen Gasthofes „Zur Post" befand, übertragen. Bei der späteren Umwandlung der Postexpedition in ein Postamt, das zu der Zeit in den Räumen der jetzigen Bäckerei Exo gegenüber der Apotheke untergebracht wurde, ernannte ihn die Oberpostdirektion Düsseldorf zum Postamtsvorsteher. 1887 erbaute er das jetzige Postamt. Am 1. April 1923 wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Infolge seines Alters wird ihm das Gehen zwar schwer, im übrigen ist er aber noch sehr rüstig. Möge es dem Jubilar noch recht oft vergönnt sein, dieses Fest im Kreise seiner Lieben zu feiern.

r. **Ausgabe von Fettkarten.** Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette (Fettkarten) für die Monate November u. Dezember 1934 sowie Januar 1935 erfolgt am Dienstag, dem 30. Oktober, auf dem Bürgermeisteramt wie folgt: für die Buchstaben A—L von 15 bis 16 Uhr, von M—Z von 16 bis 17 Uhr. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ausgabe jetzt nachmittags erfolgt.

Rees

R **Die ersten Flüge** mit dem ersten selbstgebauten Segelflugzeug werden die Mitglieder des Stützpunktes Rees des „Deutschen Luftsportverbandes" am Samstag nachmittag auf dem Fluggelände „Kloster Driethchen" an der Wardtschenstraße ausführen. In ungefähr 2000 Stunden eifrigster Arbeit haben jetzt die Reeser Segelsturmmänner ihr erstes Ziel erreicht, nun heißt es — mit Unterstützung der Bevölkerung — weiterzuarbeiten.

Mörs

M **Vier mutige Lebensretter.** Der Landrat des Kreises Moers konnte in diesen Tagen dem Bauarbeiter Wilh. Tack in Xanten, dem Bergmann Rudolf Osat in Meerbeck, der Kriegerwitwe Gertrud Grins in Sonsbeck und dem Gymnasiasten Walter Gesthuysen in Xanten in Anerkennung ihrer mutigen Rettungstaten die vom Reichspräsidenten und dem Führer und Reichskanzler verliehenen Rettungsmedaillen am Bande überreichen. Der Bauarbeiter Tack hat s. Zt. unter Einsatz seines Lebens bei einem Brande eine Frau vom Flammentode errettet. Der Bergmann Rudolf Osat hatte zwei und der Gymnasiast Gesthuysen einen Menschen, die dem Tode des Ertrinkens nahe waren, dem nassen Element entrissen. Besonders hervorzuheben ist auch die Rettungstat der Kriegerwitwe Grins aus Sonsbeck, die beim Brande des Wohnhauses durch mutiges und entschlossenes Handeln zwei Kinder vor dem Flammentode bewahrt hatte. Den Rettern wurde gleichzeitig mit der Aushändigung der Rettungsmedaille am Bande eine von Hindenburg bezw. Adolf Hitler persönlich unterzeichnete Verleihungsurkunde überreicht. Erwähnenswert ist hierzu, daß der verewigte Reichspräsident von Hindenburg die Verleihungsurkunde für den Bergmann Rudolf Osat 7 Tage vor seinem Ableben, am 26. Juni ds. Js. vollzogen hatte. Den mutigen Rettern sei auch an dieser Stelle nochmals eine öffentliche Anerkennung für das selbstlose Handeln im Dienste der Nächstenliebe gezollt.

Marienthal.

Nordöstlich von Wesel liegt in einem Tale die Kirche der katholischen Gemeinde Marienthal, auch Kloster Marienthal genannt. Der Name stammt von dem früheren alten Kloster. Ehrwürdige Ordensleute und fromme Klosterbrüder führten hier ein frommes, gottgefälliges Leben. Noch heute sind die Reste des Klosters, Wandelgänge, Zellen und sonstige Einrichtungen erhalten. An die Klostermauern grenzend steht ein schmuckes Kirchlein, umgeben von einem wohlgepflegten Friedhof, auf dem die Toten der Gemeinde ihrer Auferstehung entgegenharren. Herrliche Anlagen umgeben die Kirche und den Friedhof. Das Innere der Kirche ist ausgeschmückt mit vielen kirchlichen Kunstschätzen, die von Freunden der Kirchenkunst aus nah und fern viel bewundert werden. Vom Kloster Marienthal wird eine alte Sage erzählt, vom sogenannten Teufelsstein. Es war in schwerer Kriegsnot und Gefahr. Die frommen Mönche beteten für Frieden und Wohlergehen des Landes ohne Unterlaß. Der Teufel, voll Neid, konnte das nicht sehen, er schickte seine Versucher in das Kloster, um es zum Abfall ze bewegen, doch die Gemeinde und das Kloster Marienthal störten sich nicht daran, sie blieben ihrem Glauben treu. Es dauerte nicht lange, da kam der Teufel zum zweiten Mal mit Sturm und Wind und großem Getöse, um das Kloster zu vernichten, doch der liebe Gott schützte das Kloster und jagte den Satan in die Flucht. Doch Belzebub gab sich noch lange nicht zufrieden. Voll Wut und Ingrimm versuchte er ein neues Mittel, um das Kloster in seine Gewalt zu bekommen. Irgendwo aus dem Gebi ge, man sagt aus dem Siebengebirge, holte er sich einen gewaltig großen Stein, nahm ihn zwischen den Krallen und flog damit zum Kloster Marienthal hinüber, um das Kloster damit zu zerschmettern und die Bewohner zu töten. Die fromme Klostergemeinde ahnte, was der Satan im Schilde führte. Heiße Gebete sandte sie zum Himmel empor, betete Tag und Nacht. Gott der Herr erhörte und beschützte sie. Seine Allmacht ist größer als des Teufels Ränke. Unter Blitz und Donner verjagte er den Satan, sodaß er den Stein in der Nähe des Klosters allen ließ und verschwand. Niemals ist der Teufel wieder nach Marienthal gekommen. Der Stein, wohl zehn Meter im Umfang, ist noch heute dort zu sehen mit den Krallenabdrücken des Teufels.

Dies ist die Sage vom Kloster Marienthal und vom Teufelstein.

Frau W. Schw.

Turnen / Spiel / Sport

Herbstgeländelauf der D. T. in Rhede.

In Rhede finden am kommenden Sonnag die Herbstgeländelaufmeisterschafen der D. T. des Kreises Westmünsterland, Ring Coesfeld, statt. Die Läufe, die in verschiedenen Klassen ausgetragen werden und sich über die Strecken 5000, 3000, 2000 und zweimal 1000 Meter für Schüler und Turnerinnen erstrecken, haben eine hervorragende Beteiligung aus allen Turnvereinen des näheren und weiteren Umkreises gefunden. Die Läufe finden im Prinzenbusch statt. Bis zur Stunde liegen über 50 Meldungen vor.

*

Handball T. V. Rhede.

Die 1. und 2. Handballmannschaft des Turnvereins Rhede unternimmt am Sonntag einen Ausflug zum Borkener Turnverein. Beide Mannschaften werden schon über sich hinauswachsen müssen, um die Niederlagen, die man gegen die Borkener Handballer vor einiger Zeit auf eigenem Gelände erlitt, in etwa wieder wettzumachen.



Gegenüber der Bedrohung von Haus und Hof, Familie und Volk durch die enormen Luftwaffen anderer Völker hat der Reichsluftschutzbund sich die Aufklärung sowie die Sicherheit des Volkes und den Schutz der Heimat zur Aufgabe gemacht. Dieses Aufgabengebiet ist in seiner Notwendigkeit derart groß und vielseitig, daß die Durchführung des Luftschutzes und Selbstschutzes der Bevölkerung nur dann möglich ist, wenn das ganze Volk sich in den Dienst des Luftschutzes stellt.

Getragen von der Liebe zu Volk und Heimat muß es jeder Deutsche als seine nationale Pflicht auffassen, nach besten Kräften mitzuhelfen. An alle Volksgenossen ergeht der Ruf, weil es jeden angeht, der sich seiner nationalen Pflicht bewußt ist.

Darum werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Bocholt, Kirchstraße 5, Zimmer 7, Ruf 3148.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren: 566 Gemüsestände, 6 Fleischstände, 8 Kartoffelstände, 6 Käsestände, 15 Butterstände, 29 Eierstände, 8 Fischstände, 7 Geflügelstände. — Preise: Kartoffeln (Zentner) 3.50—3.80 M, Rotkohl 6—8 ₰, Weißkohl 8—10 ₰, Wirsing 8—10 ₰, Blumenkohl (1 Stück) 30—35 ₰, Aepfel 12—20 ₰, Birnen 15 bis 20 ₰, Weintrauben 40—50 ₰, Bananen 30—35 ₰, Zitronen (1 Stück) 5—10 ₰, Zwiebeln 10—12 ₰, Tomaten 15 ₰, Sellerie (1 Stück) 10—15 ₰, Spinat 10—15 ₰, Möhren 5—10 ₰, Salat (1 Stück) 8—10 ₰, Butter 1.40—1.55 M, Rindfleisch 60—90 ₰, Schweinefleisch 0,90—1 M, Fische 30—60 ₰, Käse 0,80—1 M, Geflügel 75—80 ₰, je Pfund; Eier (1 Stück) 9—13 ₰.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Die ich Euch verlassen habe,
Des Herren Wille soll gescheh'n,
Im Himmel werden wir uns wiedersehen.

Der Herr über Leben und Tod nahm am Samstag, dem 27. Oktober, nachts 2 Uhr, meinen lieben unvergeßlichen Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, den wohlachtbaren

Installateur

Herrn Heinrich Derksen

zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 50. Lebensjahre.

Seine lb. Seele wird der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare besonders empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Heinrich Derksen
Bernhardine geb. Bosser
nebst Kinder u. Anverwandte.

Bocholt, Zedam (Holl.), Elberfeld, Emmerich, Düsseldorf, Kaiserslautern, 27. 10. 1934.

Die Beerdigung findet statt am Dienstagmorgen 8¼ Uhr vom Sterbehause (Gustav-Becker-Straße 18) aus, anschließend das Seelenamt in der Heilig-Kreuz-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.





Bedrucktes
Makulaturpapier
zu haben in der
Geschäftsstelle des Volksblattes.

[8307h
Autofahrer
Jetzt ist es Zeit, Ihre Batterie, Lichtmaschine, Anlasser, Zündung usw. **fachmännisch** prüfen zu lassen.
Hans Krey,
Spezialwerkstatt für Auto, Licht und Zündung.
Telefon 2877 **Ostwall**

JOSEF MÖSSMER
Ruf 2041 Am neuen Friedhof
Sauberste Ausführung
aller Stein- u. Bildhauer-Arbeiten

Bringe meine
Installations- und Klempnerwerkstatt
in Erinnerung. Empfehle mich zur **Ausführung sämtl. vorkommenden Installationsarbeiten u. Klempnerarbeiten.** Ausarbeitung von Kostenanschlägen unverbindlich. Garantie für korrekte Arbeit bei angemessenen Preisen. [1565h
Heinrich Tepasse, Bocholt, Potsdamstr. 18.
Installations- und Klempnergeschäft.

Gartenbaubetrieb Kosthorst,
Bocholt Fernruf 2338
Blumen- und Obsthaus
Eröffnung am 28. Oktober 1934
Neustraße 21.
Das bisherige Vertrauen unserer werten Kundschaft erbitten wir auch für die Zukunft.

SPAREN durch kleine Anzeigen, die alles billiger u schnelle besorgen.

Ofen
Juno, für größ. Raum, gut erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Vor 14 Tagen eine **Winde, Anhänger-Kippwende** auf dem Wege v. Krechting üb. Büngern b. Loskamp Biemenhorst **verloren.** Wiederbr. erhält Bel. Abzug. bei Herm. Loskamp Biemenhorst od. Jos. Panofen, Altrhede 99.

Schneller als die Konkurrenz
Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gelegenheit bedeutet entgangenen Gewinn.

Oefen und Fahrrad fast neu, preiswert zu verkaufen. Eintausch gegen Schwein nicht ausgeschlossen. [1140h
Auskunft in der Bocholter u. Rheder Geschäftsstelle.

Tüchtige perfekte [1143h
Plätterin
für Stärkewäsche sofort ges. Näheres beim Volksblatt.

Heimarb. vergibt Verl. Vitalis München 13.

Reklame hat Erfolg!

Kohlenvertrieb „Glück auf"
Terörde & Co. KOM. GES. **Bocholt**
Fernruf 2720 · Eigener Eisenbahnanschluß
Kohlen, Koks, Briketts

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Winkel, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaun; für Handel u. Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hörner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno Gmbh., Münster i. W. Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Kaiserstraße 14. — D.-A. IX. 34: 6021.

Durchschnitts-Auflage IX. 1934: **Zeno-Zeitung insgesamt: 40456** enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdinghausen, Ahlen: 2863; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Gescheraer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadtlohner Volksblatt), Coesfeld: 5246; — Borkener Zeitung Borken: 6098; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tageblatt, Emmerich: 1809; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen: 1736; — Halterner Zeitung, Haltern: 1363; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt) Ahaus: 3153; — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt) Rheine: 3343; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Aschendorfer Zeitung), Rheine: 1650; — Neuer Emsbote für Kreis Warendorf und Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt), Warendorf: 2491; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettringer Anzeiger, Metelener Zeitung Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup: 1623; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt: 6021; — Volksblatt für Wesel und den Kreis Rees, Bocholt: 950; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt Nordwalde, Borghorst, Greven, Emsdetten: 2297; — Volkszeitung für Dorsten und Hervest-Dorsten: 2062.